Inhalt.

Seite

Vorwort 7

1. Teil: Gefechtskalender 9

Überblick über die Tätigkeit der Bataillone vor ihrer Zugehörigkeit zum Regiment 11

Gefechtskalender des Regiments:

A. Im Osten:

1. Aufstellung des Regiments, Kämpfe am Sereth und bei Zborow 13
2. Stellungskämpfe in Ostgalizien 20
3. Abwehrschlacht östl. Zloczow 26
4. Stellungskämpfe östl. Zloczow 27
5. Durchbruchsschlacht in Ostgalizien 28
6. Verfolgungskämpfe 32
7. Kämpfe um den Zbrucz und zwischen Zbrucz und Sereth . 35
8. Stellungskämpfe 36
9. „ 36
10. Waffenruhe, Waffenstillstand 40

B. Im Westen:

1. Stellungskämpfe nördl. der Ailette 42
2. Schlacht bei Soissons und Reims 45
3. Stellungskämpfe vor Verdun 52
4. Abwehrschlacht zwischen Somme und Oise 55
5. Kämpfe vor der Siegfriedfront 1918 59
6. Abwehrschlacht zwischen Cambrai und St. Quentin . . 60
7. Auflösung des Regiments 63

2. Teil: Führer- und Verlustlisten 65

Führerliste 67

Verlustliste 70

Karten: 1. Übersichtskarte von Nordfrankreich und Belgien.
2. „ des östlichen Kriegsschauplatzes.
3. Somme-Gebiet.
4. Chemin des Dames.

Aus Bestandteilen kriegserprobter Regimenter wurde zu Beginn des dritten Kriegsjahres das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 273 aufgestellt. Kaum auf dem neuen Kriegsschauplatz angekommen, wurde das Regiment, noch bevor es vollzählig versammelt war, noch ehe der Regiments-Kommandeur seine Bataillone und diese sich untereinander kannten, ins Gefecht geworfen und bestand seine Feuertaufe aufs beste. Mannigfaltig war die Zusammensetzung des Regiments: Das I. Bataillon mit seinen Hamburgern und Mecklenburgern, das II. mit seinen Frankfurtern, Rheinländern und Westfalen, das III. mit seinen Braunschweigern und Hannoveranern und die M.G.K. mit ihren Badenern schienen ein einheitliches Gepräge unmöglich zu machen. Zudem kamen als Vertreter des deutschen Ostens einige hundert Schlesier in den ersten Wochen des Bestehens als Ersatz in die dünn gewordenen Reihen des Regiments. So bot das R.I.R. 273, in dem so viele Stämme vertreten waren, ein getreues Spiegelbild unseres deutschen Vaterlandes. Der notwendige einheitliche Guß wurde erzielt durch die gemeinsame Not, die gemeinsamen Kämpfe und die gemeinsamen Erfolge. Dieselbe Not, aus der das Regiment geboren war, forderte kurz vor dem Kriegsende auch die Auflösung. Stolz konnten sich die 273er am 24. Oktober 1918 bei ihren neuen Truppenteilen melden, war doch das Regiment ihnen, den altbewährten Truppen mit großer Vergangenheit, in der kurzen Zeit seines Bestehens ebenbürtig geworden. Die letzten Tage des Krieges zeigten, daß auch unter neuer Fahne der 273er Geist weiterlebte.

Von den Taten und Siegen, von den schweren und frohen Tagen des Regiments sollen die nachfolgenden Seiten berichten. Die Form des Kalenders ist, der Anregung des Reichsarchivs folgend, gewählt, um den Umfang des Buches mit Rücksicht auf die Kosten möglichst gering zu halten. So gibt es nur den Rahmen für die persönlichen Erinnerungen des einzelnen, ein Hilfsmittel, in dem die zahlreichen Namen und Daten nachgeschlagen werden können. Manche Unvollständigkeit, manche Lücke mußte bleiben. Denn ein Teil der Kriegsakten ist verlorengegangen. In den privaten Aufzeichnungen und Er-

innerungen war auch nicht immer das Fehlende zu finden. Wenn das Buch trotzdem hinausgeht an die Kameraden des R.J.R. 273, so geschieht dies eben lediglich als „Erinnerungsblatt" und nicht als „Geschichte".

Von mancher Seite wurde ich beim Sammeln des Stoffes unterstützt. All den Kameraden, die mir geholfen haben, dies Büchlein fertigzustellen, sei an dieser Stelle gedankt, insbesondere den Herren Müller, Rathsmann, Weller, Wichmann. Nicht vergessen darf ich auch Herrn Oberregierungssekretär Heuer, der dankenswerterweise die mühsame Arbeit übernommen hat, die Verlustliste des Regiments auf Grund der Akten des Zentral-Nachweise-Bureaus zu bearbeiten.

1. Teil.

Gefechtskalender.

10 – blank

Überblick über die Tätigkeit der Bataillone vor ihrer Zugehörigkeit zum Regiment.

Das I. Bataillon wurde bei der Mobilmachung 1914 in Schwerin in Mecklenburg als Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 34 (Bataillon v. Warnstedt) aufgestellt. Es rekrutierte sich aus dem Bereich des IX. A.K., und zwar bestanden die 1. und 2. Kompagnie, die die Uniform des Grenadier-Regiments Nr. 89 trugen, mit geringen Ausnahmen aus Mecklenburgern, die 3. und 4. Kompagnie, die die Uniform des Füsilier-Regiments Kaiser Wilhelm (Nr. 90) trugen, fast ausschließlich aus Hamburgern. Die ersten beiden Kompagnien bestanden aus Landwehr, die letzten beiden aus Reserve.

Nach kurzer Ausbildungszeit rückte das Bataillon am 16. August 14 ins Feld, und zwar zunächst nach Lothringen, wo es an den Schlachten in Lothringen und vor Nancy und Epinal sowie an den Gefechten am Delmer Rücken teilnahm. Am 23. September 1914 erfolgte der Abtransport nach dem belgischen Kriegsschauplatz. Von Brüssel aus nahm hier das Bataillon an der Säuberung des Landes vom Feinde teil. Die Belagerung von Antwerpen, die Verfolgungsgefechte in Flandern sahen das Bataillon auf dem Plan. In Gent, Brügge und Ostende rückte es als erste bzw. mit als erste deutsche Truppe ein. Im Oktober und November 1914 sehen wir das Bataillon in der Schlacht an der Yser und vom Dezember 1914 bis Mai 1916 in den Stellungskämpfen an der Yser. Vom Mai bis Juli 1916 liegt es dann — durch Neuformation inzwischen dem Infanterie-Regiment Nr. 362 als II. Bataillon zugeteilt — vor Ypern. Von hier erfolgte Anfang August 1916 der Abtransport nach Galizien.

Das II. Bataillon wurde gemäß Mobilmachungsplan Anfang August 1914 als IV. Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments

Nr. 130 in Metz aufgestellt. Es rekrutierte sich meist aus Westfalen, Rheinländern und Frankfurtern. Im Regiments-Verbande nahm es vom 20. bis 22. August 1914 an der Schlacht in Lothringen teil, um sodann einige Wochen als Bataillon v. Renouard im Verbande des Reserve-Regiments Metz in der Schlacht bei Etain und einer Reihe von Gefechten zwischen Maas und Mosel zu kämpfen. Nach Auflösung des Reserve-Regiments Metz trat das Bataillon zum R.I.R. 130 zurück. Im November 1914 sehen wir dieses Regiment in der Schlacht an der Yser und vom Dezember ab im Stellungskrieg zwischen Maas und Mosel. Das Jahr 1915 brachte dem Bataillon die schweren Kämpfe auf der Combres-Höhe und bei Les Eparges. Im Anschluß daran lag es im Stellungskampf in den Wäldern auf der Côtes Lorraines. Am 13. Juni 1916 wurde das IV./R.I.R. 130 in den Abschnitt des III. bayerischen A.K. bei St. Mihiel abgegeben Hier bildete es zusammen mit dem II./11. bayr. I.R. das „Zusammengesetzte Infanterie-Regiment", welches im Stellungskampf nordöstlich St. Mihiel verwendet wurde. Aber schon Ende Juli wurde diese Formation wieder aufgelöst. Am 1. 8. wurde IV./R.I.R. 130 nach dem Osten abtransportiert.

Das III. Bataillon, bei der Mobilmachung als Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 40 aufgestellt, rekrutierte sich aus dem Bereich des X. A.K., also aus Braunschweigern und Hannoveranern. Die Stamm-Regimenter waren I.R. 77 und 92. Das Bataillon kämpfte zunächst im Verbande der X. Ersatz-Division in Lothringen, später zwischen Maas und Mosel. Auch dem III. Bataillon brachte das Frühjahr 1915 schwere Tage, nämlich im Priesterwalde. Nach wochenlangen erbitterten Grabenkämpfen wurde es sodann in einer ruhigeren Stellung bei Essey eingesetzt. Als im Sommer 1915 verschiedene Brigade-Ersatz-Bataillone zum Infanterie-Regiment 368 zusammengefaßt wurden, bildete das Bataillon von nun an das IV. Bataillon dieses Regiments. Von Februar 1916, dem Beginn der deutschen Verdun-Offensive, ab setzte auch zwischen Maas und Mosel wieder lebhaftere Gefechtstätigkeit ein, aus der das Bataillon am 1. 8. 16 durch Abtransport nach Galizien gerissen wurde.

Gefechtskalender des Regiments.

A. Im Osten.

1. Aufstellung des Regiments und Kämpfe am Sereth und bei Zborow. (4. 8. bis 5. 10. 1916).

1916.

Gesamtlage: Der deutsche Angriff auf Verdun und die österreichische Offensive gegen Italien hatten feindliche Gegenmaßnahmen ausgelöst, so in Wolhynien und Galizien eine russische Offensive, deren Leitung durch General Brussilow erfolgte. Die Ostfront vom Stochod ab nach Süden geriet ins Wanken. Es wurde notwendig, Verstärkungstruppen heranzuführen.

4. August: Zusammentritt des Regiments in Grodek in Galizien. Es wurde aus dem II. (seit 31.7. IV.) Bataillon des Infanterie-Regiments 362 (I. Batl.), sowie den IV. Bataillonen des J.R. 368 (III. Batl.) und des Reserve-Infanterie-Regiments 130 (II. Batl.) gebildet. Die Bataillone waren von der Westfront antransportiert worden. Der Regiments-Stab wurde durch das Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments 92 in Braunschweig aufgestellt, während die M.G.K. auf dem Truppenübungsplatz Döberitz gebildet wurde. Beide trafen erst später ein.

Das Regiment bildete zusammen mit dem Landwehr-Regiment 32 und dem sächsischen Jäger-Regiment 7 die 210. Infanterie-Brigade, welche der 197. Infanterie-Division angehörte. Die Division war dem Generalkommando des I. A.K. (Kommandierender General d. J. v. Eben), dieses der k. u. k. 2. Armee (Oberbefehlshaber Generaloberst v. Böhm-Ermolli) unterstellt.

5. August: Organisation des Regiments. Ein Behelfs-Regimentsstab wurde gebildet.

6. August: Bahnfahrt. I. Batl. ab 10 Uhr vorm., Regts.-Stab und II. Batl. ab 12.46 nachm., III. Batl. ab 4.03 nachm. Fahrt über Lemberg nach Zborow.

7. August: Eintreffen in Zborow. Unterkunft: St., I. und III. in Jaroslawice, II. in Monilowka.

8. August: Die Division wurde unmittelbar hinter der Front des k. u. k. IV. A.K. und der Gruppe Horwarth bereitgestellt. Hierzu marschierte das Regiment nach Bzowica. Regts.-Stab und I. bezogen im Südteil, II. im Nordteil dieses Dorfes, III. im Folw. Debina Ortsbiwak. Die Stellungen der k. u. k. Truppen, die seit längerer Zeit im schweren Kampf mit Russen lagen, wurden erkundet. Leutnant Wurm (III. Batl.) meldete folgendes Erkundungsergebnis: Die österreichische Stellung liegt 1500 m diesseits des Dorfes Bialoglowy. Dort befinden sich Reste der Feldbataillone 26, 48, 71. Im Krzaki-Wald etwa 250 Mann abgesessene Kavallerie als Divisionsreserve. Verteidigungsanlagen rückwärts der Hauptstellung sollen im Krzaki-Walde erst noch gebaut werden.

9. August: Fortsetzung der Erkundungen. Dabei wurde der Kommandeur des II. Bataillons, Hauptmann Haak, verwundet. An seine Stelle trat Hauptmann Wegmann, 11. Komp.

10. August: Um 4 Uhr vorm. griffen die Russen in breiter Front an und brachen in die Linie Horodyscze—Bialoglowy ein. Das Regiment trat zum Gegenstoß an, III. Batl. östlich Folw. Debina, I. im Anschluß südlich, II. nördlich. Die Russen waren jedoch bereits über den Krzaki-Wald und die Höhe 360 südlich Bialoglowy hinaus vorgedrungen. Das angreifende Regiment hatte empfindliche Verluste. Auch der Kommandeur des III. Bataillons, Hauptmann Rhein, wurde verwundet. Das I./L.I.R. 32 wurde dem Regiment zur Verfügung gestellt und auf dem linken Flügel gegenüber der Höhe 360 eingesetzt. Gegen Mittag brach eine Kosaken-Attacke in breiter Front aus dem Krzaki-Walde hervor. Sie brach im Infanteriefeuer zusammen. Am Abend lagen das I. und III. Bataillon vor dem stark besetzten Krzaki-Wald, das II. am Hang der Höhe 360.

11. August: Zunächst herrschte Ruhe. Das Regiment befestigte die erreichte Linie. Mittags traf die M.G.K. (Führer Leutnant Trump) aus Döberitz ein und wurde eingesetzt.

Um 7 Uhr nachm. setzte nach kurzem Artilleriefeuer ein russischer

Massenangriff gegen die ganze Front des Regiments und die benachbarten Truppen ein. Er wurde, ebenso wie ein folgender Nachtangriff, abgeschlagen.

12. August: 6 Uhr vorm. begann von neuem heftiges russisches Artilleriefeuer, das sich hauptsächlich auf das Gehöft Debina und die Ausgänge des Dorfes Bzowica konzentrierte. Nach zweistündigem Vorbereitungsfeuer ging die russische Infanterie in mehreren Wellen zum Angriff vor, der wiederum im Feuer des Regiments zusammenbrach.

Das gleiche Schicksal erfuhr ein um 9.30 vorm. unternommener Versuch, die Front des Regiments einzudrücken.

Gegen Mittag wurde der Regiments-Kommandeur, Major Frhr. v. Rössing, verwundet. Die Führung des Regiments übernahm Major d. R. Gemlau, die des I. Batl. Oberleutnant Wüstney. Am Spätnachmittag verstärkte sich das Artilleriefeuer wieder. Ein letztes Aufflackern des russischen Angriffs in der Abenddämmerung wurde durch Feuer im Keime erstickt.

In der Nacht zum 13. wurde befehlsgemäß eine rückwärtige Bewegung angetreten, die in den vorbereiteten Stellungen auf dem Höhenzug, der sich von Hukalowce östlich Jaroslawice vorbei nach Süden erstreckte, endete. Der Abmarsch gelang ohne Störung durch den Feind.

13. August: Das Regiment schanzte auf den Höhen östlich und nordöstlich Jaroslawice (I. Batl. rechts, III. links, II. zunächst Nachhut zwischen Ostry Garb und Jamny, später Regimentsreserve im Westteil von Jaroslawice. Am Abend wurde der Regimentsabschnitt nach Norden, bis zur Höhe 418, verlängert. Hier wurde das II. Batl. eingesetzt.

Der Regimentsstab traf aus Braunschweig ein, der Behelfsstab wurde aufgelöst.

14. August: Im Laufe des 13. 8. waren die Russen nur langsam gefolgt. Am 14. fühlten Patrouillen gegen unsere Stellungen vor, die russische Artillerie schoß sich ein.

15. bis 22. August: Die Russen schoben sich allmählich über den Höhenzug östlich Monilowka gegen das Regiment vor und nahmen die Stellungen, rückwärtige Verbindungen und Dörfer unter Artilleriefeuer.

23. August: In der Nacht vom 22. zum 23. wurde der Abschnitt des I. Batl. vom L.I.R. 32 übernommen. Stab des I., 1. und 4. Kp, wurden als Divisionsreserve in Kazimirowka, 2. und 3. Kp. als Brigade-

reserve in Wolczkowce untergebracht. Der zum Regiments-Kommandeur ernannte Oberst v. Lilienhoff-Zwowitzki übernahm die Führung des Regiments.

24. bis 30. August: Die Artillerie-, Patrouillen- und Fliegertätigkeit des Feindes nahm zu. Der Stellungsbau schritt auf beiden Seiten vorwärts.

Am 30. 8. besichtigte der Armee-Oberbefehlshaber, k. u. k. Generaloberst v. Böhm-Ermolli, Truppenabordnungen der Division. Vom Regiment nahmen die 1. und 4. Kp. teil.

31. August: Beiderseits der Eisenbahn Jezierna—Zloczow griffen die Russen an und erzielten örtliche Erfolge. Besonders heftiger Kampf entbrannte um die Höhe Zlota Gora bei Kabarowce. Dort standen k. u. k. Truppen und das sächsische Jäger-Regiment 7. Diesem wurde das I. Batl. zur Verfügung gestellt und noch am 31. auf der Zlota Gora eingesetzt. Im Verein mit den Jäger-Bataillonen wies das Bataillon die Versuche der Russen, die Zlota Gora ganz in die Hand zu bekommen, ab.

Im Abschnitt des Regiments verhielt sich die feindliche Infanterie ruhig, dagegen war erhöhte Artillerietätigkeit.

1. September: Die Kämpfe an der Zlota Gora dauerten an. Auch die 10. Kp. wurde dem Jäger-Regiment 7 zur Verfügung gestellt und im Abschnitt des I./273 eingesetzt.

2. September: Jaroslawice und Wolczkowce wurden mit Gasgranaten beschossen. An der Zlota Gora wiederum russische Angriffe.

3. September: Außer dem üblichen Artillerie-Streufeuer Ruhe.

4. September: Im Korpsbefehl wurden die an der Zlota Gora kämpfenden Kompagnien — besonders die 2. unter Führung des Oberleutnants Wüstney — lobend erwähnt.

5. September: Sehr reger Luftdienst der Russen.

6. September: Um 4 Uhr vorm. versuchten die Russen, sich durch überraschenden Angriff in Besitz der Stellungen auf der Zlota Gora zu setzen. An der Grenze zwischen der 3. und 10. Kp. gelang es ihnen, einzudringen. Stoßtrupps der 10. Komp. unter Führung des Unteroffiziers Matschos und des Gefreiten Zwickert säuberten die Stellung sofort wieder vom Feinde und brachten zwei Gefangene ein. Sowohl Matschos wie Zwickert wurden in diesem Kampf verwundet.

7. bis 11. September: Gegenüber dem Regiment mehrten sich die Anzeichen eines bevorstehenden Angriffs des Feindes.

12. September: Die 2./J.R. 171 wurde dem Regiment zur Verfügung gestellt und hinter dem III. Bataillon als Regiments-Reserve untergebracht.

13. September: Leutnant d. R. Renner, M.G.K., brachte bei einer nächtlichen Patrouille einen M.G.-Schlitten und 1000 Patronen ein.

14. bis 15. September: Häufige Feuerüberfälle auf die Stellungen und Dörfer Jaroslawice und Wolczkowce.

16. September: Um 7.30 vorm. setzte auf dem ganzen Abschnitt Artilleriefeuer ein, das mit nur kurzem Abflauen den ganzen Tag über anhielt. Um 4 Uhr nachm. steigerte sich das Feuer zu größter Heftigkeit. 4.45 griffen die Russen an. Ein Stoß richtete sich gegen das rechts benachbarte L.J.R. 32. Hiergegen konnte das III./273 gut mit Infanterie- und M.G.-Feuer flankieren und trug so dazu bei, daß dieser Angriff steckenblieb. Gleichzeitig richtete sich ein zweiter Angriff aus dem Lipnik-Walde heraus gegen das II. Batl. und den linken Flügel der benachbarten 195. Infanterie-Division. Unter starken Verlusten durch unser Feuer brach der Angriff weit vor den Gräben des Regiments zusammen. Ein Panzerauto, das auf dem Wege Monilowka (Nordausgang)—Jaroslawice vorfuhr, wurde erledigt und blieb am vordersten russischen Graben liegen. Nach dem Scheitern ihres Angriffs fluteten die Russen in ihre Ausgangsstellungen zurück.

In der Nacht zum 17. 9. brachte eine Patrouille der 5. Komp. (Führer Uffz. Drees) 2 Gefangene ein.

17. September: Um 9 Uhr vorm. begann wieder heftigeres Artilleriefeuer, das gegen Mittag zum Trommelfeuer anschwoll.

An denselben Stellen wie am 16. setzten um 1.30 nachm. die russischen Infanterieangriffe ein. Doch wurden sie nicht mehr mit der Kraft vom Tage vorher geführt. Auch sie brachen vor den Hindernissen im Feuer zusammen. Einige Stunden später, um 4.45 nachm., jagte die russische Führung ihre Truppen, denen sie inzwischen alkoholische Getränke verabreicht hatte, nochmals aus den Gräben, diesmal auch vor der Front des III. Bataillons. Unter Zurücklassung zahlreicher Toter kehrten die zusammengeschossenen Angriffswellen in ihre Gräben zurück. Nachstoßende Patrouillen des III. Bataillons brachten 9 Gefangene zurück. Die eigenen Verluste waren an beiden Gefechtstagen verhältnismäßig gering.

18. September: In der Nacht vom 18. zum 19. 9. wurde das II. Batl. durch Reserve-Jäger-Bataillon 4 abgelöst, der Abschnitt schied aus dem

Befehlsbereich des Regiments aus. Die Unterbringung des II. Batl. erfolgte: St., 5., 7., 8. in und bei Kazimirowka, 6. in Wolczkowce. Hauptmann Gieren, der Kommandeur des I. Batl., Oberleutnant d. L. Wüstney, der Führer der 2. Komp., und Wehrmann Achilles, 3. Komp., wurden mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse, 54 Offiziere und Mannschaften mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

19. September: Auch die 6. Komp. wurde nach Kazimirowka verlegt.

20. September: Stärkeres Minenfeuer im Abschnitt des III. Batl. In der Nacht vom 20. zum 21. 9. löste das II. Batl. das III./L.J.R. 32 (Abschnitt Jaroslawice-Süd) ab: 5., 7., 8. Komp. in vorderer Linie. Die 6. Komp. trat an Stelle der bisherigen Regimentsreserve, 2./171, die zu ihrem Regiment zurückkehrte. Zur Verfügung des II. Batl. blieb die 11./L.J.R. 32.

21. September: Von 8.30 vorm. ab lebhaftes Artilleriefeuer, besonders auf dem Abschnitt des II. Batl.

22. September: Eine russische Patrouille in Stärke von etwa 30 Mann wurde um 4.30 vorm. vor der Front des III. Batls. abgewiesen.

23. September: Von 8 Uhr vorm. ab lag starkes Artilleriefeuer auf dem ganzen Abschnitt. Unter dem Schutz desselben drang eine russische Patrouille von etwa 10 Mann in eine Sappe der 7. Komp. ein, wurde aber sofort wieder vertrieben.

Um 12 Uhr mittags verstärkte sich das Artillerie- und Minenfeuer. Eine halbe Stunde später fluteten die Sturmkolonnen gegen das Regiment und seinen nördlichen Nachbar. Durch das stellenweise völlig zerschossene Drahthindernis hindurch gelangten die Russen im Abschnitt der 7. Komp., die der ungarische Hauptmann Zilinsky für die Dauer von einigen Wochen führte, an unseren Graben. Unteroffizier Decker, 7. Komp., erkannte rechtzeitig die Gefahr, schwang sich, mehrere Handgranaten wurfbereit, auf die Brustwehr und warf sich den Russen entgegen. Ihrem mutigen Führer folgte dessen Gruppe und verjagte die Russen wieder aus dem Kompagnie-Abschnitt.

In dem am meisten gefährdeten Abschnitt der 7. Komp. wurde nunmehr ein Zug der 11./L.J.R. 32 eingesetzt.

Um 3.40 nachm. erfolgte nach kurzer Artillerievorbereitung ein zweiter Angriff, in der Hauptsache wieder gegen das II. Batl. und den rechten Flügel des III. Batl. Bei Beginn des Infanterie-Angriffs ergriff einer der beiden Fernsprecher der 7. Komp., Musketier Pletsch, kurz

entschlossen sein Gewehr und nahm an der Abwehr der Russen teil. Denn in solch' kritischen Augenblicken mußte ein Mann als Bedienung des Fernsprechers ausreichen. Unentwegt schoß Pletsch in die stürmenden Massen, bis ihm ein Querschläger unmittelbar am Gelenk die linke Hand zerfetzte. Nachdem er sich hatte verbinden lassen, ging er zum Fernsprechapparat, um dessen Bedienung zu übernehmen. Den zweiten Telephonisten aber hieß er nun an seiner Stelle hinauszugehen. Trotz der großen Schmerzen, die Pletsch die nur notdürftig verbundene Hand verursachte, bediente er den Fernsprecher noch eine halbe Stunde lang.

Als bei der 8. Komp. die Russen in den Graben eingedrungen waren und begannen, ihn aufzurollen, setzte sich ihnen Musketier Strasser mit Handgranaten zur Wehr und ging, trotzdem es einige Minuten dauerte, bis Hilfe kam, als einzelner Mann zum Gegenstoß vor. Im Verein mit herbeigeeilten Kameraden nahm er das verlorene Grabenstück restlos wieder.

An allen anderen Stellen war der russische Angriff vor unserem Hindernis bereits im Feuer steckengeblieben. Noch zwei Vorstöße des Feindes, um 5.20 nachm. und um 6 Uhr nachm., wurden abgewiesen. Vor dem II. Batl. lagen etwa 500, vor dem III. 150 tote Russen. 20 Gefangene wurden eingebracht. Sie gehörten vier verschiedenen Regimentern (Nr. 9, 130, 139, 140) an. Die Verluste des Regiments betrugen 26 Tote (darunter Leutnant d. R. Zumhasch I, 5. Komp., und Leutnant Fritz, 7. Komp.), 89 Verwundete.

24. September: Geringes Minenfeuer. Die Gräben und Hindernisse wurden wieder instand gesetzt.

25. September: 15 Unteroffiziere und Mannschaften wurden mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

26. bis 27. September: Der Russe gab seine Angriffsabsichten auf und baute starke Hindernisse.

28. September: In der Nacht vom 27. zum 28. 9. wurde das I. Batl. auf der Zlota Gora abgelöst. Der Stab, die 1. und 3. Komp. wurden in Kazimirowka, die 2. und 4. Komp. im Lager im Wäldchen von Meteniow untergebracht.

29. September: Lebhaftes Artilleriefeuer, besonders auf die rückwärtigen Verbindungen.

30. September: 9 Unteroffiziere und Mannschaften erhielten das E. K. II. Kl. Das I. Batl. wurde im Lager am Za Rowen östlich Meteniow im Abschnitt des Inf.Regts. 373 untergebracht.

1. Oktober: Das I. Batl. kam als Gruppenreserve nach Slawna. Das II. war nach Ablösung durch III./L.J.R. 32 Divisionsreserve in Wolczkowce (Stab, 5., 7.) und im Meteniow-Wäldchen (6. und 8.). III./L.J.R. 32 trat unter den Befehl des Regiments.

2. Oktober: Eine Patrouille des III. Batl. (Führer Leutnant d. R. Masche, 9. Komp.) hatte zwischen den beiderseitigen Gräben ein Gefecht mit einer russischen Patrouille und brachte einen Gefangenen ein.

3. bis 5. Oktober: Ohne Gefechtstätigkeit.

2. Stellungskämpfe bei der k. u. k. 2. Armee in Ostgalizien.
(6. 10. 1916 bis 29. 6. 1917).

Gesamtlage: Unter dem Eindruck der anfänglichen russischen Erfolge in Galizien hatte Rumänien am 23. 8. 16 an Österreich-Ungarn den Krieg erklärt, worauf Deutschlands Kriegserklärung an Rumänien am 28. 8. 16 folgte. Während Ende September an den bisherigen Angriffsfronten infolge Erschöpfung der Russen Stillstand der Operationen eintrat, wurde die Gegenoffensive der Mittelmächte gegen die in Ungarn eingerückten Rumänen eingeleitet und durchgeführt.

6. Oktober: Ohne Gefechtstätigkeit.

7. Oktober: S. M. der Kaiser besuchte den Abschnitt Zloczow. Zur Ehrenkompagnie am Bahnhof Zloczow stellte das Regiment Hauptmann Wegmann als Führer und einen Zug unter Leutnant d. R. Schulteis. Bei Pluhow waren Abordnungen der Fronttruppen zusammengezogen. Hauptman d. L. v. Fricken (Führer des II. Batl.), Oberleutnant Stille (Regimentsadjutant), Leutnant d. R. Möllgaard (Führer der 8. Komp.), Assistenz-Arzt Kahle (II. Batl.), Unteroffizier Drees (5. Komp.), Musketier Strasser (8. Komp.) wurden von S. M. mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse, 65 Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments mit dem E. K. II. Kl. ausgezeichnet.

8. Oktober: Das II. Batl. wurde Gruppenreserve und in Hodow, dem Stabsquartier der 19. k. u. k. Infanterie-Truppen-Division, untergebracht. Dorthin Fußmarsch.

11. Oktober: Das im Abschnitt des Regiments eingesetzte III./L.J.R. 32 wurde durch I./J.R. 373 mit einer Kompagnie des k. u. k. J.R. 32 abgelöst.

14. Oktober: Der Regimentsstab gab das Abschnittskommando an J.R. 373 ab. Das III. Batl. wurde durch k. u. k. II./71 abgelöst, die 10. Komp. aus dem Abschnitt des Jäger-Regiments 7 herausgezogen und wieder dem Bataillon unterstellt. Das III. Batl. und die M.G.K. bezogen Quartier in Slawna, während der Regimentsstab und das I. Batl. in Kalne Unterkunft bezogen.

15. Oktober: Der Regimentsstab wurde nach Hodow, die M.G.K. in das Waldlager bei Hodow verlegt.

16. Oktober: Das III. Batl. bezog in Kalne Quartier.

17. Oktober: Hauptmann Haak übernahm wieder die Führung des II. Batls.

18. Oktober: Das III. Batl. mit einem Zuge der M.G.K. wurde ins Waldlager von Helenka verlegt.

19. bis 24. Oktober: In Hodow und Helenka Arbeits- und Ausbildungsdienst. An der Front der k. u. k. 19. Infanterie-Truppen-Division Patrouillengefechte.

25. Oktober: I. Batl. rückte nach Podlipce, III. nach Kalne.

28. Oktober: In der Nacht zum 28. wurde das I. Batl. mit einem Zuge der M.G.K. dem J.R. 373 taktisch unterstellt und im Abschnitt Jaroslawice-Nord an Stelle des k. u. k. II./71 eingesetzt. 2., 3., 4. Komp. in vorderer Linie, 1. in Reserve.

29. Oktober: Regimentsstab, II. Batl. und M.G.K. rückten von Hodow nach Slawna. Von Pomorzany bis Rykow in Lastautos, sonst Fußmarsch.

30. Oktober: Das III. Batl. wurde nach Podlipce verlegt (von Pomprzany bis Pluhow in Lastautos).

1. November: Im Abschnitt des I. Batls. liefen 16 Russen vom Regiment 4 über.

2. bis 25. November: Das II. und III. Batl. hatten Ausbildungs- und Schanzdienst, während das I. in der verhältnismäßig ruhigen Stellung im Abschnitt Jaroslawice-Nord verblieb.

26. November: Das II. Batl. mit zwei Zügen der M.G.K. wurde dem Jäger-Regiment 7 zur Verfügung gestellt. Es löste das Reserve-Jäger-Bataillon 26 im Abschnitt Kabarowce-Mitte ab. 5., 6. und 8. Komp. in vorderer Linie, 7. als Reserve-Komp. Die Stellung war ruhig, aber unangenehm, weil das unmittelbar hinter ihr liegende Strypa-Tal, durch das sämtliche rückwärtigen Verbindungen liefen, von der be-

nachbarten Zlota Gora her eingesehen und teilweise unter Infanteriefeuer genommen werden konnte.

Das III. Batl. wurde der 195. Inf.Div. unterstellt und löste am Sereth bei Perepelniki das Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6 ab. Auch diese Stellung war ruhig.

27. bis 30. November: Patrouillen der 9., 10. und 11. Komp. holten bei nächtlichen Unternehmungen von den Russen insgesamt 130 spanische Reiter.

1. Dezember: An Stelle des mit der Aufstellung eines neuen Bataillons bei J.R. 373 beauftragten Hauptmann Haak wurde Hauptmann Scheer, L.J.R. 32, zum Kommandeur des II. Batls. ernannt.

3. Dezember: Das III. Batl. wurde bei Perepelniki abgelöst und nach Marsch über Iwaczow—Wolczkowce bei Jaroslawice, im Abschnitt des Inf.Regts. 373, rechts neben I./273, eingesetzt. In vorderer Linie befanden sich: 9., 10. und 12. und die dem Bataillon unterstellte 2./k. u. k. 35, 11. blieb Bataillonsreserve.

4. Dezember: Regts-Stab und Rest der M.G.K. wurden nach Wolczkowce verlegt.

6. Dezember: Der Regts.-Stab übernahm den Befehl über den Abschnitt Jaroslawice. In diesem waren eingesetzt: im Unterabschnitt Süd II./k. u. k. 35, Mitte III./273, Nord I./273. Im Abschnitt verteilt befand sich die 2. M.G.Sf.Komp.

7. bis 13. Dezember: Außer dem üblichen Artillerie- und Minenfeuer von wechselnder Stärke beschränkte sich die Gefechtstätigkeit auf Patrouillengänge. Am 13. 12. wurde das deutsche Friedensangebot bekanntgegeben.

14. Dezember: Für ein Patrouillen-Unternehmen im Abschnitt des k. u. k. J.R. 35 bei Grabkowce stellte das Regiment Lt. d. R. Knüppel und 21 Mann des I. und III. Batls. als Stoßtrupp zur Verfügung. Der Stoßtrupp war in drei Gruppen unter Führung der Unteroffiziere Wulf (1. Komp.), Meyer (3. Komp.) und Vockerath (4. Komp.) eingeteilt. Eine etwa gleich starke Abteilung war vom Jäger-Regiment 7 gestellt. Außerdem waren Pioniere zugeteilt. Nach einstündiger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenfeuer brachen die Stoßtrupps um 3.15 nachm. mit dem letzten Artillerieschuß in den russischen Stützpunkt, der sich 80 m gegenüber der eigenen Stellung am Fichtenwäldchen bei Grabkowce befand, ein. Die überraschten Russen wurden durch Handgranaten aus den Unterständen getrieben und ergaben sich meistens. Größeren Wider-

stand hatte nur der Trupp Meyer zu überwinden. Eine Gruppe unter Führung eines russischen Fähnrichs ging mit dem Bajonett zum Gegenstoß gegen diesen Trupp vor. Im Handgemenge wurde der Fähnrich gefangen. Damit war die Seele des Widerstandes beseitigt. Durch die Handgranaten des deutschen Stoßtrupps erlitten die Russen empfindliche Verluste, während sie vor dem vorausgegangenen Artilleriefeuer in ihren Unterständen Schutz gefunden hatten. Die Trupps stießen bis zur Hauptstellung vor und kehrten 3.45 nachm. befehlsgemäß in die Ausgangsstellung zurück. Die Beute betrug (einschließlich der von den Jäger-Trupps eingebrachten) 164 Gefangene, 1 M.G., zahlreiche Gewehre und Ausrüstungsstücke. Merkwürdigerweise war nirgends ein russischer Offizier angetroffen worden. Durch die Gefangenenaussagen wurde bekannt, daß diese am 14. 12. (nach russischem Kalender 1. 12.) sämtlich in Zborow waren, um ihr Gehalt zu holen.

Vom Regiment wurden Unteroffizier Wulf und Musketier Niekamp vermißt, 3 Mann verwundet. Der Lohn für das glänzend gelungene Unternehmen bestand in einer Anzahl Eiserner Kreuze, Beförderungen und Bewilligung von Sonderurlaub.

15. Dezember: Das II. Batl. wurde abgelöst und bezog Unterkunft in Podlipce, wo es Ausbildungs- und Arbeitsdienst hatte.

18. Dezember: Aus einem Ersatztransport, der aus der Heimat eintraf, wurde die 13. Komp. gebildet. Zu ihrem Führer wurde Leutnant d. R. Niggemann ernannt. Die Kompagnie blieb als Regimentsreserve in Wolczkowce.

19. Dezember: Das II. Batl. wurde wieder dem Jäger-Regiment 7 unterstellt und löste das Jäger-Bataillon 13 im Abschnitt Kabarowce-Nord ab. Die 6., 7. und 8. Komp. waren eingesetzt, die 5. blieb als Divisionsreserve bei Kazimirowka und wurde zu Schanzarbeiten in der Stellung herangezogen.

20. bis 31. Dezember: Das Weihnachtsfest und das Jahresende verliefen ohne militärische Ereignisse.

1917.

3. Januar: Das II. Batl. wurde abgelöst und übernahm den Abschnitt Zlota Gora vom Reserve-Jäger-Bataillon 25. 6., 7. und 8. Komp. waren eingesetzt. Die 5. wurde dem k. u. k. J.R. 35 unterstellt. Sie besetzte den Stützpunkt Grabkowce.